

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

30. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 25. Jul 1837.

I.

W ü n s c h e .

Wünsche trägt der Mensch im Herzen,
Seines Lebens Glück und Lust;
Wünsche mildern seine Schmerzen,
Schwellen die beklomm'ne Brust.

Ist das Leben trüb' und bitter,
Wünsche machen's hell und süß,
Unter Sturm und Ungewitter
Lächelt dir dein Paradies.

Ohne Wünsche gleicht das Leben
Einem stillen düstern Grab,
Und der Mensch steht kalt daneben,
Alle Blüthen fallen ab.

In die Brust mit Vaterliebe
Senkte Gott der Wünsche Quell,
Daß uns Trost und Hoffnung bliebe
Rein und frisch und sonnenhell.

Darum laßt uns wünschen, hoffen,
Aber gläubig aufwärts sehn.
Goldnen liegt die Zukunft offen,
Wenn wir fest im Glauben stehn.

L. W.

II.



II.

K ü n s t l e r s t o l z .

Das Cabinet de Lecture erzählt folgende Anekdote von einem Besuche, den der Herzog von Wellington im Jahre 1815 dem Maler David abstattete, als dieser zu Brüssel im Exil lebte. — David stand in seinem Negligee an der Staffelei, als der Herzog unangemeldet eintrat. Das Sporengerassel der brittischen Officiere erregte die Aufmerksamkeit des Künstlers: er wandte sich um und erblickte rothe Uniformen. „Meine Herren“, sprach er mit leichtem Kopfnicken, „wen habe ich das Vergnügen —“ Der Vorderste unter den Eintretenden sagte: „Ich bin der Herzog von Wellington.“ David wurde Anfangs feuerroth, allein er faßte sich gleich wieder und antwortete mit größter Kaltblütigkeit: „Mein Herr, was steht zu Ihren Diensten?“ Erstaunt über diesen kalten Empfang versetzte der Herzog: „Ich wünschte einen Künstler von so großer Berühmtheit kennen zu lernen, und da Sie Bonaparte gemalt haben —“ „Sie meinen den Kaiser?“ unterbrach ihn David, indem er seinen alten Helm abnahm, den er während des Malens immer auf dem Kopfe trug. „Ja wohl“, sagte der Herzog; „ich bin gekommen, um mich von Ihnen portraituren zu lassen.“ David blickte ihn ein paar Augenblicke starr an und versetzte darauf mit einer Miene, die Bewunderung ausdrückte: „Mein Herr, ich male nur historische Gegenstände.“ „Das weiß ich wohl“, entgegnete Wellington mit erzwungenem Lächeln, „ich bin kein romantischer Gegenstand; Sie haben mit Ihrem Pinsel das Haupt dieses großen Mannes verherrlicht — (hier deutete er auf ein Bildniß Napoleons) ich werde ein Portrait von der Hand eines so gefeierten Künstlers angemessen honoriren.“ „Mein Herr“, versetzte

setzte David, „ich habe Ihnen bereits gesagt, daß ich nur historische Gegenstände male; außerdem male ich niemals Engländer.“ Mit diesen Worten wendete sich der Künstler wieder zu seinem Gemälde, als wäre außer ihm keine Seele im Zimmer gewesen, und der Herzog verließ das Zimmer.

Auflösung der Charade S. 947:

Wasserhose.

Chronik der Stadt Halle.

1. Garnison-Einquartierung

erhalten für den Monat August 1837 die Häuser von Nr. 117 bis incl. 246. Da es die erste Tour ist, so gelten alle Brüche für voll.

Halle, den 23. Juli 1837.

Die Servis-Deputation.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selder

Den 22. Jul 1837.

	1 Ehlr. 10 Egr. — Pf.	bis 1 Ehlr. 15 Egr. — Pf.
Welken	1 5 — —	1 7 6
Roggen	— 23 9 — —	— 25 —
Gerste	— 18 9 — —	— 22 6
Hafer	— 18 9 — —	— 22 6

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Der §. 7 der Feuerordnung für die Gesamtstadt Halle vom 12. December 1829 verordnet unter andern Folgendes:

„Die Holzasche darf nur in irdenen oder metallenen Gefäßen und niemals in hölzernen, auch nicht auf Böden und Kammern, sondern nur an völlig feuersichern Orten aufbewahrt werden. Torf- und Steinkohlenasche muß mit Wasser ausgegossen, und sobald sie völlig erkaltet ist, keinesweges in die Dängergruben, sondern in den von den Gebäuden entfernten Aschen- oder Eisgruben mit feuersichern Deckeln geschüttet und diese, sobald sie voll sind, ausgeräumt werden.“

Diese Vorschrift ist theilweise leider wenig beachtet worden, und eine Revision sämtlicher Grundstücke im Stadtbezirke hat uns belehrt, daß in mehreren Häusern entweder gar keine Aschengrube vorhanden ist, oder die feuersichern Deckel derselben fehlen.

Wir fordern daher sämtliche Hausbesitzer hierdurch auf, diesem Mangel ihrer eigenen Sicherheit halber unverzüglich abzuhelpfen, und werden alle Säumigen bei einer abermaligen Revision zur Verantwortung ziehen, auch sodann die uns zu Gebote stehenden Zwangsmittel unnachsichtlich gegen sie zur Anwendung bringen.
Halle, den 4. Juli 1837.

Der Magistrat.

Die alte Glaucha'sche Gemeindepriße soll den 5. August d. J. 11 Uhr in dem Stephani'schen Gehöfte zu Glaucha Nr. 1787 an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, welche die Priße zuvor sehen wollen, haben sich an den Herrn Stephani zu wenden.

Halle, den 19. Juli 1837.

Der Magistrat.

Folgende Räume im Anbau des rothen Thurms:

- a) der Laden Nr. 5, jetzt an die Wittve Schliack vermiethet,
- b) der Laden Nr. 6, jetzt an den Fleischermeister Gottlieb Schliack vermiethet,
- c) die Räume im obern Stock, welche der Kaufmann Vaccani inne hat, und
- d) diejenigen, welche der Tischlermeister Soekel inne hat,

auf welche im Termine am 21sten v. M. nur 30 Uhr auf jedes Local geboten sind, sollen

den 2. August d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause anderweit auf die sechs Jahre vom 1. Januar 1838 bis dahin 1844 ausgebieten werden. Die Bedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. Juli 1837.

Der Magistrat.

Gefundene Sachen.

Ein Mantel.

Halle, den 17. Juli 1837.

Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Auf

den vierten August 1837

Vormittags 9 Uhr

soll die Niederjagd auf den zum Rittergute Queis bei Landeberg gehörigen Feldmarken Queis, Wiederödorf, Raundorf, Klepzig und Kokwitz von Egidii dieses Jahres ab auf sechs Jahre in meiner Expedition zu Klepzig meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Queis, den 21. Juli 1837.

Der Justitiar Schulze.

Fetten ger. Rheinlachs das Pfund 25 Sgr. und frischen Hamburger Caviar empfing die Kisselsche Handlung.

Maikulatur = Verkauf.

Eine ansehnliche Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften in Folio, Quart, Octav und Duodez, soll wegen Mangel an Raum als Makulatur verkauft werden und zwar zu dem Nettopreise von Vier Thaler pro Centner. Nähere Nachricht deshalb bei dem

Antiquar Lippert am Markte.

Wegen Veränderung meines Wohnorts beabsichtige ich, mein in der Rathhausgasse Nr. 239 gegen Mittag gelegenes massives Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Es befindet sich selbiges in gutem baulichen Stande, und enthält 7 größtentheils tapezirte Stuben, Kammern, Küche, Keller, Böden, Hofraum, Brunnenwasser und ein neuerbautes Seitengebäude, dessen untere Stube 14 Ellen lang und 9 Ellen tief ist. Kaufliebhaber ersuche ich, sich in den Vormittagsstunden gefälligst bei mir zu melden.

Berwittwete Grunert.

Gute reife Himbeeren kauft

Louis Eichler.

Firma: Carl Fried. Freudel.

Die bestellten Kragentücher sind angekommen nebst mehreren, die noch zur Auswahl bereit liegen.

Wilhelmine Sartier.

Halben und ganzen Piqué, Futter- und Piqué-Barchent, feine Piqué-Westen empfiehlt billigt

S. W. A. Mosch.

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Eine Conchilien-Sammlung von 9 Stück großen Schachteln ist zu verkaufen bei Ernsthal.

Rechter Wiener Puzkalk ist zu haben bei Ferdinand Weber, Märkerstraße Nr. 460.

Altes reines Blei kauft zum höchsten Preis

Ferdinand Weber.

Eine neue und eine schon gebrauchte Hobelbant stehen billig zum Verkauf in Nr. 1359 an der Promenade.

Ein Logis von zwei Stuben, vier Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist im Ganzen oder auch theilweise in der Stadt: Fleischergasse Nr. 134 zu vermieten.

In meinem Hause am Markte sind von Michaelis an ein großer Laden und mehrere Stuben zc. zu vermieten.
J. Fr. Lippert.

Große Steinstraße Nr. 176 ist die obere Etage vorn heraus mit allem übrigen Zubehör von Michaelis d. J. zu vermieten.

Im Hinterhause große Ulrichsstraße Nr. 8 ist eine Wohnung zu vermieten.

Eine Stube, eine Kammer und Küche ist zu vermieten in Nr. 546 alter Markt.

In meinem Hause am alten Markte sind zwei trockne Keller, die sich besonders als Niederlage für einen Kaufmann eignen, gleich jetzt oder von Michaelis d. J. an zu vermieten.
J. Fr. Lippert.

Am großen Berlin Nr. 427 ist die obere und mittlere Etage von Michaelis ab anderweitig zu vermieten; das Nähere erfährt man im Hinterhause bei
Ferd. Schliack.

In dem Hause Schülershof Nr. 759 ist eine Wohnung vorn heraus, bestehend aus zwei Stuben, Alkoven, Küche nebst übrigen Zubehör, von Michaelis d. J. zu vermieten.

Die Wohnung Velle Etage, 5 Stuben, Entree, mehrere Kammern, Küche, Boden und Keller enthaltend, ist von Michaelis ab zu vermieten.
Stengel, Maurermeister.

Auf dem Neumarkt Nr. 1188 in der Mitte der Geißstraße ist wegen Versetzung eines Beamten ein Logis von 2 Stuben mit Zubehör jetzt oder Michaelis zu vermieten und das Nähere bei mir zu erfragen.

Berw. Grunert, Rathhausgasse Nr. 239.

Am Domplatz Nr. 1027 steht eine Drehrolle zu verkaufen.

Am 22ten dieses Monats starb der hiesige Kaufmann Alexander Hirschfeld. Diesen schmerzlichen Verlust melden seinen zahlreichen Freunden und Gönnern mit der Bitte um stille Theilnahme
die Hinterbliebenen.

Halle, den 24. Juli 1837.

Allen Irrthum entgegen zu kommen, erwiedere ich hiermit, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes dem Auktionator Herrn Wächter nicht übergeben habe, sondern dieses Jeder, der die Kenntniß und das Zutrauen des Publikums hat, übernehmen kann, daher die Acten, welche noch bei mir liegen, gut aufgehoben sind und zu jeder Zeit abgeholt werden können.

Wittwe Bernstorff.

Das früher von Madame Henriette Helm geführte, von mir übernommene Tapissierie, und Wand-Geschäft, welches ich mit mehreren neuen, dahin einschlagenden Artikeln vermehrt habe, empfiehlt mit der Versicherung solider und billiger Bedienung

Emma Bürger.

Rannische Straße Nr. 539.

Einer reinlichen, ordnungsliebenden, gefesteten Person, die auch Wittwe sein kann und eine Haushaltung zu führen versteht, kann kommende Michaelis große Steinstraße Nr. 176 eine Treppe hoch ein Dienst nachgewiesen werden.

Junge Mädchen, welche das Wäschenähen gründlich und unentgeltlich zu erlernen wünschen, können sich noch melden bei

Caroline Tausch.

Alter Markt in den 3 Kronen.

Ganz vorzüglich schöne Ostheimer Kirschen zum Einmachen und Schmoren sind im botanischen Garten zu haben bei dem Debster Kaffee.

Mittwoch den 26. Juli wird durch das hiesige Bergsängercorps das erste Gartenconcert bei mir gehalten.
Thufius in Döblau.